

In die Pedale treten fürs Röhrenradio

„Münster packt's!“ wirbt im Retro-Look

Von Peter Sauer

MÜNSTER. Im schummerigen Licht des verrauchten Doc Müller's-Raketencafé im Hafen blitzen das Fahrradlicht und das Sechziger-Jahre Röhrenradio immer wieder hell auf. Nicht mittels Strom

»Würden sich alle Münsteraner beteiligen, könnten jährlich 500 000 Tonnen CO² vermieden werden.«

Thomas Paal, Umweltdezernent

aus Batterie oder Steckdose, sondern durch Muskelkraft. Thomas Paal, Umweltdezernent der Stadt, trat dafür am Freitagabend mächtig in die Eisen. Solange er das fest am Boden verankerte Fahrrad in Schwung hielt, konnten die Besucher des Cafés aktuelle Hits und Nachrichten aus dem Radio hören – bei null Kosten. Denn Rad und Radio waren miteinander verbun-

den. Mit dieser Aktion wiesen Thomas Paal und sein Kollege Achim Specht vom Amt für Grünflächen und Umweltschutz auf Münsters „Bürgerpakt für Klimaschutz“ hin. Sie stellten das neue Plakatmotiv (Dame im 60er-Jahre-Outfit beim Friseur) vor und das Energiefahrrad. Dieses wurde von Münsters Experimentierlabor Physik (MExLab Physik) an der Uni Münster entwickelt und gebaut. Unter der Devise „Wer hören will, muss treten!“ machte die Aktion deutlich, dass für so manche Annehmlichkeit im Alltag ein erheblicher Energieaufwand betrieben werden muss.

Unter dem Motto „Münster packt's!“ wirbt die Stadt Münster seit drei Jahren für ihren „Bürgerpakt für Klimaschutz“. Mehr als 4000 Menschen haben sich seit 2009 dazu bereit erklärt, durch kleine Verhaltensänderungen im Alltag bewusster mit den endlichen Energie-Res-



„Wer hören will, muss treten“: Unter diesem Motto traten die Besucher von Doc Müller's Raketencafé in die Pedalen des Energiefahrrades, um ein altes Röhrenradio ans Laufen zu bringen. Mit dabei Umweltdezernent Thomas Paal und Sybille Niemeier von der Uni. Foto: pesa

ourcen umzugehen. Sie verwenden Energiesparlampen statt Glühbirnen, verzichten auf den Standby-Modus beim PC oder entscheiden sich, wie Sybille Niemeier von MexLab Physik, für Stoßlüftung statt Kipplüftung. Thomas Paal hat das Gefriergerät gewechselt, weil das alte zu viel ver-

braucht hatte. Achim Specht ist vom Auto aufs Rad umgestiegen und hat in seinem Duschkopf eine Durchflussbegrenzung eingebaut. Der Warmwasserverbrauch hat sich halbiert. Die Klimapakt-Teilnehmer ersparen der Stadt jährlich 7000 Tonnen CO₂. Specht und Paal rechnen vor: „Würden sich alle

Münsteraner beteiligen, könnten jährlich 500 000 Tonnen CO₂ vermieden werden.“ Langfristiges Ziel der Stadt ist es, den CO₂-Ausstoß bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent zu verringern. Weitere Aktionen beim Münsterland Giro, im Cineplex und in der Aasee-Mensa sollen folgen.